

Buch bald oder wenige Wochen später recensirt wird, wird seinem Erfolge durchaus keinen Abbruch thun. Derjenige, für den dasselbe geschrieben ist, wird es sich, wenn es gediegenen Inhaltes ist, auch sicherlich anschaffen. Mag man doch vorher durch Inserate, die zweifelsohne leider mit größeren Kosten verknüpft sind, das Publicum von dem Erscheinen eines neuen Werkes in Kenntniß setzen und warte man alsdann die Recension ruhig ab. — Streng genommen ist diese Bücher-Recension durchaus nichts anderes, als eine Reclame, die gratis abgedruckt wird. Es werden mitunter die schlechtesten Werke aufs wärmste empfohlen, mit Ausdrücken, die auf dieselben durchaus nicht anwendbar sind, wie z. B.: „Einem langgefähten Bedürfnisse ist durch das Erscheinen dieses einzig dastehenden Werkes abgeholfen worden“, oder „Eine erhebliche Lücke ist endlich ausgefüllt worden“ u. u. Die Interessenten werden auf diese ungerechte Weise so recht hintergangen und ihnen Bücher empfohlen, die für sie keinen Werth haben. Möchte diesem Unwesen auch von anderer Seite aufs kräftigste entgegengearbeitet und möchten von den Redactionen nur solche Schriften einer Recension gewürdigt werden, die es vermöge ihres Inhaltes verdienen. Man ist durch die in Zeitungen abgedruckten Besprechungen keineswegs im Stande, ein wirklich gutes Buch von einem schlechten zu unterscheiden und steht man in dieser Beziehung vollkommen rathlos da. — Was alles Uebrige, das sichere Ankommen von Recensionswerken u. anbetrißt, so mag man das Buch, dessen Besprechung man wünscht, direct per Post an die betreffende Redaction senden und dieselbe um möglichst baldige Recension bitten. Ein solches Ansuchen wird alsdann, wenn anders das eingefandte Werk dies in der That verdient, gern von der Redaction berücksichtigt werden. Fährt man indeß wie bisher mit der Versendung via Leipzig fort, dann werden Unregelmäßigkeiten sich auf keine Weise beseitigen lassen. Ein Packet gelangt vielleicht durch Versehen des Leipziger Commissionärs an eine falsche Adresse, ein anderes geht bei Gelegenheit der Rücksendung verloren u. u. Wäge man nur ganz ruhig die 50 Pf. Porto für die directe Sendung daran und die Ausgabe auf der einen Seite wird durch den Vortheil auf der anderen sicherlich ausgeglichen werden.

Paul Keil, im Hause W. G. Korn in Breslau.

Der Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. für 1874 enthält über die Einwirkungen des neuen Packetportotariifs auf den Buchhandel Folgendes: „Günstig auf den Bücherumsatz wirkt die neue Postpaketportotaxe und die damit verbundenen Einrichtungen insofern, als durch dieselben dem Wunsche, ein Buch zu besitzen, das erst verschrieben werden muß, sehr viel bequemer als früher die rasche Erfüllung folgen kann, da einige Geschäfte alle Zusendungen, andere wenigstens einen großen Theil derselben mit der Post in Packeten zu 5 Kilogramm beordern. Für den ganzen Geschäftsbetrieb aber wirkt diese neue Einrichtung, verbunden mit der Erleichterung des Geldverkehrs durch Postanweisung, geradezu umwälzend. Wenn auch angenommen werden kann, daß manche Geschäfte derselben vorläufig nicht die große Bedeutung beilegen, so glauben wir doch, daß sie allmählich decentralisirend auf unsere buchhändlerischen Usancen einwirken und die Bedeutung unserer Metropole Leipzig in vielen Stücken wesentlich verringern wird. Während bisher der Commissionär in Leipzig für jeden Sortimenten die verkörperte Vorkehrung war, während jener alle Bestellungen für ihn in Empfang nahm, jede Zahlung für seine Rechnung leistete und die Zusendung der gesamten Correspondenz vermittelte, wird sich jetzt der Sortimenten, und am meisten der fern von Leipzig wohnende, mehr und mehr von seinem Commissionär emancipiren. Er läßt sich vom Verleger direct seine Zusendungen in Packeten von 5 Kilogramm machen,

leistet Zahlung ebenfalls direct durch Postanweisung und macht dadurch Ersparungen an Speesen und Zeit.“

Ein vortreffliches Hilfsmittel für den gesammten literarischen Verkehr bildet das soeben im Verlag von J. J. Weber erschienene „Deutsche Akademische Jahrbuch. Vollständiges Verzeichniß sämmtlicher in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und den deutschen Provinzen Rußlands befindlichen Akademien der Wissenschaften, Universitäten und Technischen Hochschulen, ihrer Mitglieder, Lehrkräfte und Vorstände. Nebst einem Personen-Register. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Erster Jahrgang (8. XXXII, 690 S. In eleg. Leinwandband. Preis 10 M.)“. Abgesehen von dem großen Werthe, den das Jahrbuch für die Kreise der Wissenschaft, sowie für die Statistik insbesondere hat, bildet dasselbe auch für den gesammten Buchhandel ein sehr schätzenswerthes Handbuch, dessen reicher Inhalt sich für dessen Verkehr vielfach aufs allernützlichste erweisen wird. Die thätige Verlags-handlung aber hat sich mit der Herausgabe dieses Werkes und dessen ebenso gediegener als sorgfältiger Herstellung von neuem gerechten Anspruch auf die allgemeinste Anerkennung der literarischen Kreise erworben.

Von Moriz Perles' „Adreßbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie mit einem Anhang: Zeitungs-Adreßbuch für Oesterreich“ liegt jetzt der zehnte Jahrgang (gr. 8. II, 140 S. mit dem Bildnisse von L. T. Neumann) in der bekannten fleißigen und sorgfältigen Bearbeitung vor, wodurch sich das Adreßbuch einen zahlreichen Freundeskreis erworben hat. Nach der voranstehenden statistischen Uebersicht enthält dasselbe in der Rubrik Buch-, Antiquar-, Kunst-, Musikalien-, Landkarten-, Schreibmaterialien-Handlungen und Leihbibliotheken in 291 Städten 948 Firmen (gegen 925 Firmen in 284 Städten im Vorjahre), wovon jedoch nur 496 (6 weniger als im Jahr 1874) über Leipzig verkehren. Auf die verschiedenen Kronländer vertheilen sich die 948 Handlungen folgendermaßen: I. Böhmen an 81 Orten 209 (Prag 70). Bukowina an 3 Orten 7 (Czernowitz 5). Dalmatien an 3 Orten 7 (Zara 3). Galizien an 21 Orten 59 (Lemberg 19). Kärnten an 2 Orten 6 (Klagenfurt 4). Krain an 2 Orten 6 (Laibach 5). Küstenland an 4 Orten 17 (Triest 11). Mähren an 21 Orten 46 (Brünn 10). Oesterreich u. d. Enns an 13 Orten 217 (Wien 197). Oesterreich o. d. Enns an 11 Orten 26 (Linz 10). Salzburg 7. Schlesien an 6 Orten 19 (Troppau 8). Steiermark an 10 Orten 39 (Graz 25). Tirol an 11 Orten 32 (Innsbruck 11). II. Ungarn an 82 Orten 202 (Pest und Ofen [Buda-Pest] 52). Kroatien an 11 Orten 23 (Agram 4). Siebenbürgen an 11 Orten 18 (Hermannstadt 5). — Im Zeitungs-Adreßbuch sind nachweise enthalten über 536 der hervorragendsten Journale, die in 101 Städten erscheinen (Wien 183, Buda-Pest 60, Prag 63).

Personalmeldungen.

Den Herren Emil Goldschmidt und Richard Wilhelm, Inhaber der Firma F. Schneider & Co. in Berlin, wurde von dem König von Preußen das Prädicat „Kgl. Hof-Buchhändler“ verliehen.

Herr Julius Hainauer in Breslau ist von dem Großherzog von Sachsen-Weimar zum Commissionär ernannt worden.

Abgesehen von den gewöhnlichen Mittheilungen aus den Kreisen des Buchhandels, finden auch anderweitige Einwendungen, wie: Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftsteller und Verleger — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung.